

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

8. März 1950

Blatt 347

## Der Pferdemarkt vom 7. März

=====

8. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 67 Gebrauchspferde, 16 Schlächterpfer, zusammen 83. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde Klasse IIa 2.000 bis 4.000 S, Klasse Ia kein Auftrieb. Schwere Zugpferde Klasse IIa notierten 4.000 bis 6.000 S, Klasse Ia kein Auftrieb. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 Kilogramm Lebendgewicht in Schillingen: Wurstvieh 3.20 bis 4.50 S, Bankvieh Ia 5.40 bis 5.80, IIa 5 bis 5.20 S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde flau und für Schlächterpferde mäßig.

Herkunft der Tiere: Wien 17, Niederösterreich 45, Oberösterreich 16 und Kärnten 5.

## "Äußere Geschäftsbezeichnung" beachten!

=====

8. März (Rath.Korr.) Dem Marktamt der Stadt Wien obliegen auch die gewerbepolizeilichen Angelegenheiten. Von Organen des Marktamtes wurde nun in letzter Zeit bemerkt, daß, obwohl bereits die Möglichkeiten dazu gegeben sind, die "äußere Geschäftsbezeichnung" noch vielfach unrichtig und der Gewerbeordnung nicht entsprechend durchgeführt wird.

Die Bestimmungen der Gewerbeordnung verpflichten die Gewerbetreibenden den Standort ihres Gewerbes, die festen Betriebsstätten, die Zweigetablissemments und Niederlagen mit einer entsprechenden "äußeren Bezeichnung" zu versehen. Diese hat jedenfalls den Namen des Gewerbetreibenden, bezw. des Pächters und eine entsprechende, im Rahmen der Gewerbeberechtigung gehaltene Angabe, über das betreffende Gewerbe in deutlich lesbarer Schrift zu enthalten. Jeder Zweifel über die Art des Gewerbes als Erzeu-

gungs-, Handels-, Dienstleistungsgewerbe oder sonstiges Gewerbe muß ausgeschlossen sein. Ferner muß dem Familiennamen mindestens ein ausgeschriebener Vorname beigelegt sein. Die verwendeten Vornamen müssen sich mit den in der Gewerbebeanmeldung angegebenen decken. Gewerbetreibende, bzw. Pächter, die Inhaber einer in das Handelsregister eingetragenen Firma sind, können sich auch dieser an Stelle des bürgerlichen Namens bedienen; auch dann, wenn die Firma zwar noch nicht in das Handelsregister eingetragen ist, jedoch den handelsrechtlichen Vorschriften entspricht.

### Übersiedlung =====

8. März (Rath.Korr.) Die Außenstelle der Magistratsabteilung 37, Bau-, Feuer- und Gewerbepolizei für den 21. Bezirk, übersiedelt am 9. und 10. März in das Amtshaus 21., Am Spitz 1, II. Stiege, 3. Stock.

Während dieser beiden Tage entfällt der Parteienverkehr.

Dringende Anrufe unter der Telephonnummer A 60-5-75.

### 180 Jahre Häusernummerierung in Wien =====

8. März (Rath.Korr.) Durch ein kaiserliches Patent wurde am 10. März 1770 in Wien erstmalig die Häusernummerierung angeordnet. Sämtliche 1.343 Häuser der Inneren Stadt erhielten ein Jahr später Konskriptionsnummern, die in den meisten Fällen bis heute erhalten blieben. Damals erhielten auch Kirchen und Kapellen Häusernummern. Seit dieser Zeit führt die Burg die Konskriptionsnummer 1. Im Laufe der 180 Jahre wurde in der Nummerierung der Wohnhäuser im Stadtzentrum viel geändert. Allein unter den ersten hundert Häusern wurden zwanzig Konskriptionsnummern gelöscht. Gegenwärtig gibt es in der Inneren Stadt 1.539 Wohn- und Geschäftshäuser.

Die Orientierungsnummern der Straßen, Gassen und Plätze erfolgte auf Anordnung der Stadtverwaltung im Jahre 1862. Anlässlich der letzten in Wien durchgeführten Volkszählung am 17. Mai 1939 wurden in allen 26 Wiener Bezirken mehr als 111.000 Wohn- und Geschäftsgebäude gezählt.

Der städtische Sportreferent Söllner - ein Sechziger  
=====

8. März (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde in den Amtsräumen der Magistratsabteilung für fachliche Angelegenheiten der Kultur und Volksbildung der Sportreferent der Stadt Wien, Amtsrat Söllner, zu seinem 60. Geburtstag von seinen Mitarbeitern beglückwünscht. Unter den vielen Gratulanten war auch Stadtrat Hans Mandl.

Amtsrat Kratky würdigte bei dieser Gelegenheit die Verdienste, die sich Söllner im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit als Turnlehrer, aktiver Leichtathlet und später unter Prof. Tandler als Sportreferent der Stadt Wien um den Aufstieg des Wiener Sports erworben hat. Als aufrichtiger Demokrat mußte Söllner in den Jahren des Faschismus sein Referat verlassen. Seit 1945 betreut er wieder mit großer Umsicht diesen verantwortungsvollen Posten.

Entfallende Sprechstunden  
=====

8. März (Rath.Korr.) Morgen, Donnerstag, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Josef Afritsch.

Städtebund gründet kein Theater  
=====

8. März (Rath.Korr.) Ein Nachmittagsblatt bringt heute eine Meldung aus Basel über eine Konferenz von Delegierten der Städte am Bodensee und am Oberrhein, in der das Projekt eines Ausbaues des Konstanzer Theaters zu einem Städtebundtheater behandelt worden sein soll. Wir erfahren dazu vom Sekretariat des Österreichischen Städtebundes, daß diese Meldung offenbar auf einem Irrtum beruht. Der Österreichische Städtebund hat nicht die Absicht, ein Theater zu gründen, er begrüßt aber Bestrebungen, die durch Zusammenschluß und Schaffung ökonomischer Grundlagen die Aufrechterhaltung und Führung wertvoller Bühnen ermöglichen.

Die Überreichung der Bürgerurkunde an Josef Enslein  
=====

8. März (Rath.Korr.) Der verdiente Schulmann, Unterstaatssekretär a.D., Direktor Josef Enslein, wurde heute nachmittag, an seinem 80. Geburtstag, zum Bürger der Stadt Wien ernannt. Aus diesem Anlaß hatten sich im Rathaus, im festlich geschmückten Stadt-senatssitzungssaal, Bürgermeister Dr.h.c. Körner, mit den beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Mitglieder des Stadt-senates, der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, NR. Dr. Zechner, Vertreter der Regierung und der Behörden und viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, namentlich aus den Kreisen der Lehrerschaft, eingefunden.

Die Festversammlung wurde von Stadtrat Mandl eingeleitet. Er berichtete den Anwesenden über den Beschluß des Stadt-senates vom 21. Februar dieses Jahres, Unterstaatssekretär a.D. Josef Enslein in Anerkennung seiner Verdienste um das Schulwesen und um den Wiederaufbau des Schulwesens nach 1945, zum Bürger der Stadt Wien zu ernennen.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner sprach vorerst dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Geburtstag aus. Dann würdigte er die Persönlichkeit und das Wirken des ehemaligen Waisenknaben Enslein, der in den 90er Jahren gemeinsam mit Karl Seitz um die Rechte der Unterlehrer kämpfte und in den späteren Jahren einen entscheidenden Anteil an der Vorbereitung und Verwirklichung einer fortschrittlichen Schulreform hatte.

Sein Lebensweg war innig mit dem Karl Seitz', Otto Glöckels und Paul Speisers verbunden. Wenn heute noch der Name Josef Enslein der Öffentlichkeit weniger bekannt ist, dann läßt sich dies nur durch seine Bescheidenheit erklären.

Der Bürgermeister würdigte dann Ensleins Verdienste um den sozialen Aufstieg der Lehrerschaft und sagte unter anderem: "Enslein hat für sich nie mehr verlangt, als seinen Standeskollegen beschieden war. Galt es aber, die Interessen des Standes zu vertreten, dann kannte Enslein keine Bescheidenheit; denn ihm war klar: Nur ein Lehrstand, der seiner materiellen Sorgen halbwegs enthoben ist, kann seine großen Verpflichtungen gegenüber der

heranwachsenden Generation und gegen die Gesellschaft erfüllten!"

Der Bürgermeister unterstrich dann einige markante Abschnitte aus dem arbeitsreichen Leben des Jubilars: Im Jahre 1895 übernahm Enslein die Schriftleitung der "Freien Lehrerstimme". Ein Jahr später gründete er mit Karl Seitz den Zentralverein der Wiener Lehrerschaft, dessen Obmann Enslein noch bis vor kurzem war. Diese Tätigkeit verlängerte Ensleins Einstufung als Unterlehrer auf volle 15 Jahre. Erst 1904 wurde er zum Volksschullehrer ernannt, obwohl er seit 1893 die Bürgerschullehrerprüfung hatte. Bürgerschullehrer wurde Enslein erst im Jahre 1919. Von 1905 bis 1919 war Enslein Leiter der Schulanstalten des Vereines "Freie Schule", in denen praktisch Methoden erprobt wurden, die nach dem ersten Weltkrieg durch die Schulreform allgemein eingeführt wurden. 1920 wurde Enslein Bürgerschuldirektor und übte dieses Amt bis 1926 aus. Zur selben Zeit gehörte er dem Stadtschulrat für Wien als gewähltes Mitglied an. Seit 1924 war Enslein außerdem auch an führender Stelle im Verband der städtischen Angestellten, der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten, tätig.

Nach der Ansprache überreichte Bürgermeister Dr.h.c. Körner, unter starkem Beifall der vielen Ehrengäste, dem Geehrten die Bürgerurkunde. Die Feier war von Vorträgen eines Trios des Konservatoriums der Stadt Wien festlich umrahmt.